

RÜCKVERLAGERUNGEN

Motive, Trends und Perspektiven für die Politik

FIW, 9. November 2021

Bernhard Dachs, AIT



WARUM DAS THEMA?

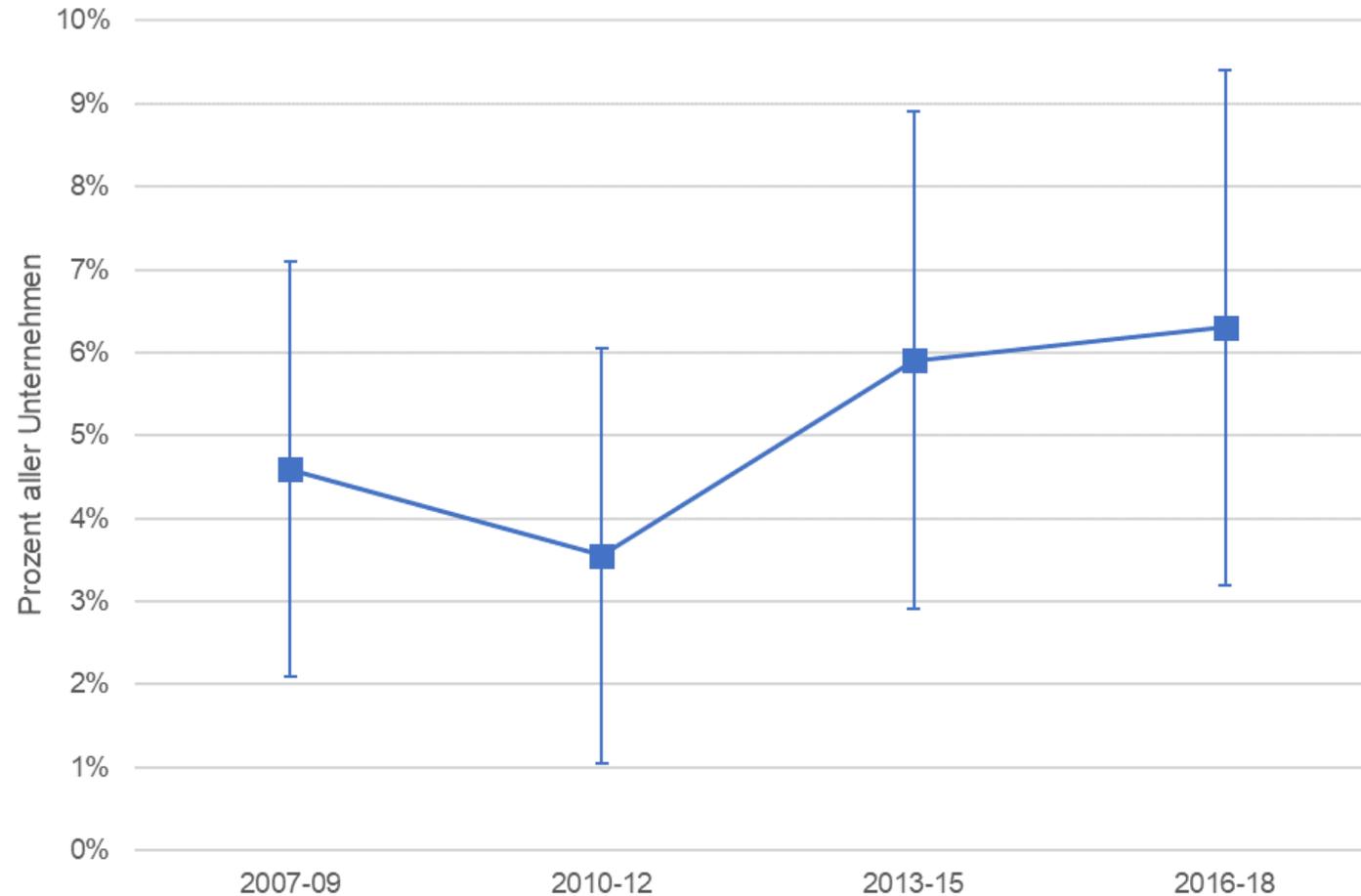
- Die Covid-19-Krise hat die Nachteile zu langer Lieferketten gezeigt
 - Rufe nach mehr Versorgungssicherheit und Resilienz von Lieferketten
 - Besonders bei Medizingütern und Vorprodukten
- Neues Interesse an Industriepolitik
 - EC: „Stärkung der offenen strategischen Autonomie Europas“
 - Neue Produktionstechnologien könnten die Produktivität in Europa wesentlich steigern
 - Schnell steigende Lohnkosten in Asien
- Können Rückverlagerungen hier ein Mittel zur Veränderung sein?

WAS SIND RÜCKVERLAGERUNGEN?

- Verlagerung von Produktionsaktivitäten (oder Teilen davon) aus dem Ausland in das Herkunftsland des Unternehmens
- Ausgangspunkt von Rückverlagerungen können eigene, aber auch an Zulieferer ausgelagerte Produktionsaktivitäten sein
- Das ist aber nicht die einzige sinnvolle Definition und Operationalisierung:
 - **Deinvestitionen**, die Verringerung von Direktinvestitionen durch Verkauf, Ausgründungen, Schließungen von Tochtergesellschaften => FDI-Statistik; ORBIS
 - Handelsbasierte Definitionen, z. B. Änderungen in den **Importen von Vorprodukten**

RÜCKVERLAGERUNGEN SIND SELTEN

ANTEIL RÜCKVERLAGERNDER UNTERNEHMEN IN DER ÖSTERREICHISCHEN INDUSTRIE, 2016-18

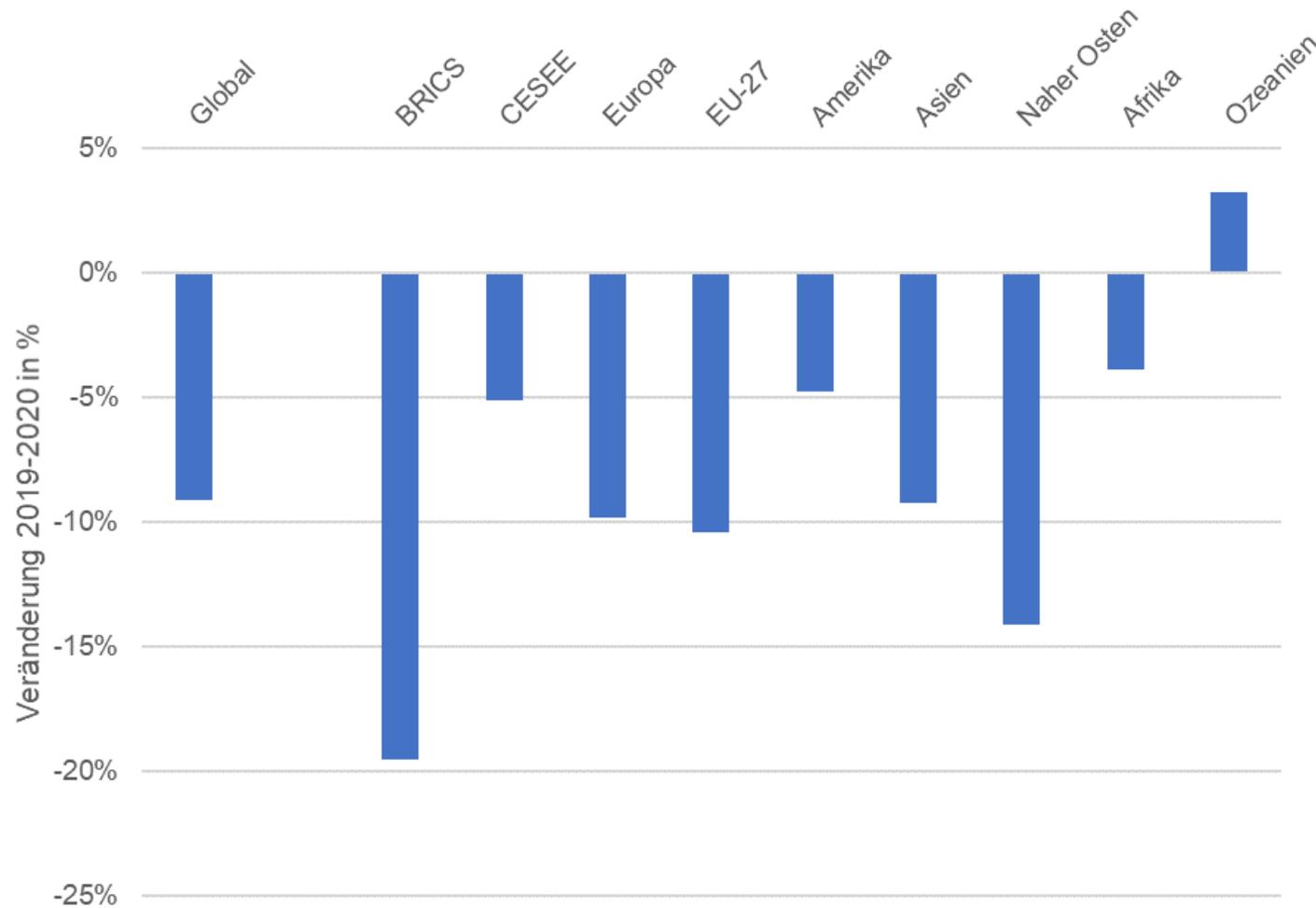


WEITERE ERGEBNISSE

- Rückverlagerungen finden sich häufiger in technologieintensiven Branchen
 - Automobilbau, Elektronik, Pharma und Chemie, Maschinenbau ...
 - ... hingegen deutlich seltener in der Holzverarbeitung, der Nahrungsmittelindustrie, der Textil- und Bekleidungsindustrie
- Rückverlagerungen europäischer Unternehmen finden meistens statt:
 - zwischen EU-15-Ländern;
 - von Ost- und Mitteleuropa in die EU-15;
 - Von China in die EU-15
- Auslagerungen und Rückverlagerungen sind für viele Firmen kein Widerspruch
 - wir finden in etwa der Hälfte der Rückverlagerer auch Auslagerungen

RÜCKVERLAGERUNGEN UND COVID-19

VERÄNDERUNGEN DER BESTÄNDE ÖSTERREICHISCHER DIREKTINVESTITIONEN IM AUSLAND, 2019-2020



MOTIVE FÜR RÜCKVERLAGERUNGEN

- Rückverlagerungen sind das Ergebnis von Veränderungen in den Bedingungen, die zur Auslagerung geführt haben...
- ... oder eine Korrektur von Fehleinschätzungen dieser Bedingungen
- Befragungen zeigen meistens diese Motive:
 - Mangel an Flexibilität und Qualität
 - zu hohe Transportkosten, zu lange Transportwege
 - Enttäuschende Marktentwicklung im Gastland
 - interne Faktoren wie Änderungen der Unternehmensstrategie
 - Änderungen der politischen Rahmenbedingungen wie Handelshemmnisse
 - „Made-in“-Effekt
 - Wunsch nach mehr ökologischer oder sozialer Nachhaltigkeit

DIE ROLLE NEUER TECHNOLOGIEN

- Vermutung: Neue Technologien können die **Produktivität** und **Flexibilität** in den Herkunftsländern soweit erhöhen, dass die Kostenvorteile von ausländischen Standorten ausgeglichen werden
 - Industrieroboter, 3D-Druck, Industrie 4.0, neue Logistiksysteme
- Einzelne Ergebnisse bestätigen diese Vermutung, wir sollten aber vorsichtig sein:
 - Industrie 4.0 und Roboter werden natürlich auch in Schwellenländern eingeführt
 - Technologien können auch in die umgekehrte Richtung wirken und die Auslagerung verschiedener Aktivitäten weiter erleichtern
 - Covid-19 machte deutlich, wie viele Aktivitäten bereits ortsunabhängig über das Internet ausgeführt werden können
- Neue Technologien können durchaus Rückverlagerungen unterstützen, wir sollten aber keinen Rückverlagerungsboom durch diese Technologien erwarten

BRINGEN RÜCKVERLAGERUNGEN DIE ARBEITSPLÄTZE ZURÜCK?

- Die Antwort ist – leider – nein
- Empirische Ergebnisse zeigen nur **schwache** Beschäftigungseffekte
- Produktivitätsgewinne, die Rückverlagerungen möglich machen, schaffen nicht unbedingt neue Arbeitsplätze
- Neue Technologien brauchen hochqualifizierte Beschäftigte
 - Wenn Beschäftigung geschaffen wird, so wird das vermutlich nur Hochqualifizierte betreffen,
 - die niedrigqualifizierte Arbeitsplätze werden nicht zurückkommen

KÖNNEN RÜCKVERLAGERUNGEN DANN WENIGSTENS MEHR SICHERHEIT FÜR LIEFERKETTEN SCHAFFEN?

- Vor dem Hintergrund der Erfahrungen mit Covid-19 sind Rückverlagerungen in einigen Bereichen wie etwa medizinischen Gütern vernünftig.
- Es stellt sich die Frage, was Staaten dafür zu zahlen bereit sind
 - Eppinger et al. (2021): die **Kosten einer Re-Nationalisierung** von globalen Wertschöpfungsketten sind hoch und stehen in keinem Verhältnis zu den zu erwarteten positiven Schutzeffekten
 - die größten Wohlfahrtsverluste entstehen in kleinen, offenen Volkswirtschaften
- Diversifizierung von Lieferantenbeziehungen, Aufbau von Puffern

POLITIK

- Gibt es nun Gründe, rückkehrwillige Unternehmen zu unterstützen?
 - Ja, wenn Rückverlagerungen für diese Unternehmen wirtschaftlich Sinn machen, Hindernisse diesen Schritt allerdings erschweren oder verhindern
- nichtmonetäre Anreize
 - Schaffung von Awareness, Beratung, Verwaltungserleichterungen, das Vermitteln von Kontakten zu Lieferanten und anderen Geschäftspartnern etc.
 - Awareness ist wichtig, weil Unternehmen befürchten, dass Rückverlagerungen als Eingeständnis des **Scheiterns** ihrer Internationalisierung gesehen werden

POLITIK

- Finanzielle Anreize: bisher wenig verbreitet (Raza et al. 2021)
- Die österreichische **Investitionsprämie** wurde zwar aus anderen Gründen geschaffen, wird aber möglicherweise auch Rückverlagerungen fördern
 - ein nicht rückzahlbarer Zuschuss für materielle und immaterielle Neuinvestitionen
 - Der Zuschuss beträgt 7% der Investitionssumme und kann für Investitionen in Nachhaltigkeit, Digitalisierung oder Gesundheit auf 14% verdoppelt werden
 - ursprünglich 1 Mrd. EUR, wurde im Dezember 2020 auf 3 Mrd. EUR und schließlich im Mai 2021 auf 7,8 Mrd. EUR erhöht
 - Maximales Investitionsvolumen bis Februar 2025 78 Mrd. EUR

RESÜMEE

- Rückverlagerungen sind selten, sie werden allerdings häufiger
 - Die Gründe dafür sind vielfältig, häufig der Wunsch nach mehr Flexibilität und Probleme mit der Produktqualität
 - Politik wirkt eher über negative Einflüsse wie Handelsbeschränkungen, Brexit und Handelskonflikte
 - Covid-19 hat vermutlich einen Beitrag zu mehr Rückverlagerungen geleistet
- Rückverlagerungen machen im betrieblichen Kontext Sinn, wenn sich Standortvor- und -nachteile geändert haben oder falsch eingeschätzt wurden
- Sie sind aber sicherlich keine wirtschaftspolitische Strategie für mehr Beschäftigung oder Autonomie bei Lieferketten

VIELEN DANK!

Bernhard Dachs, 9. November 2021

